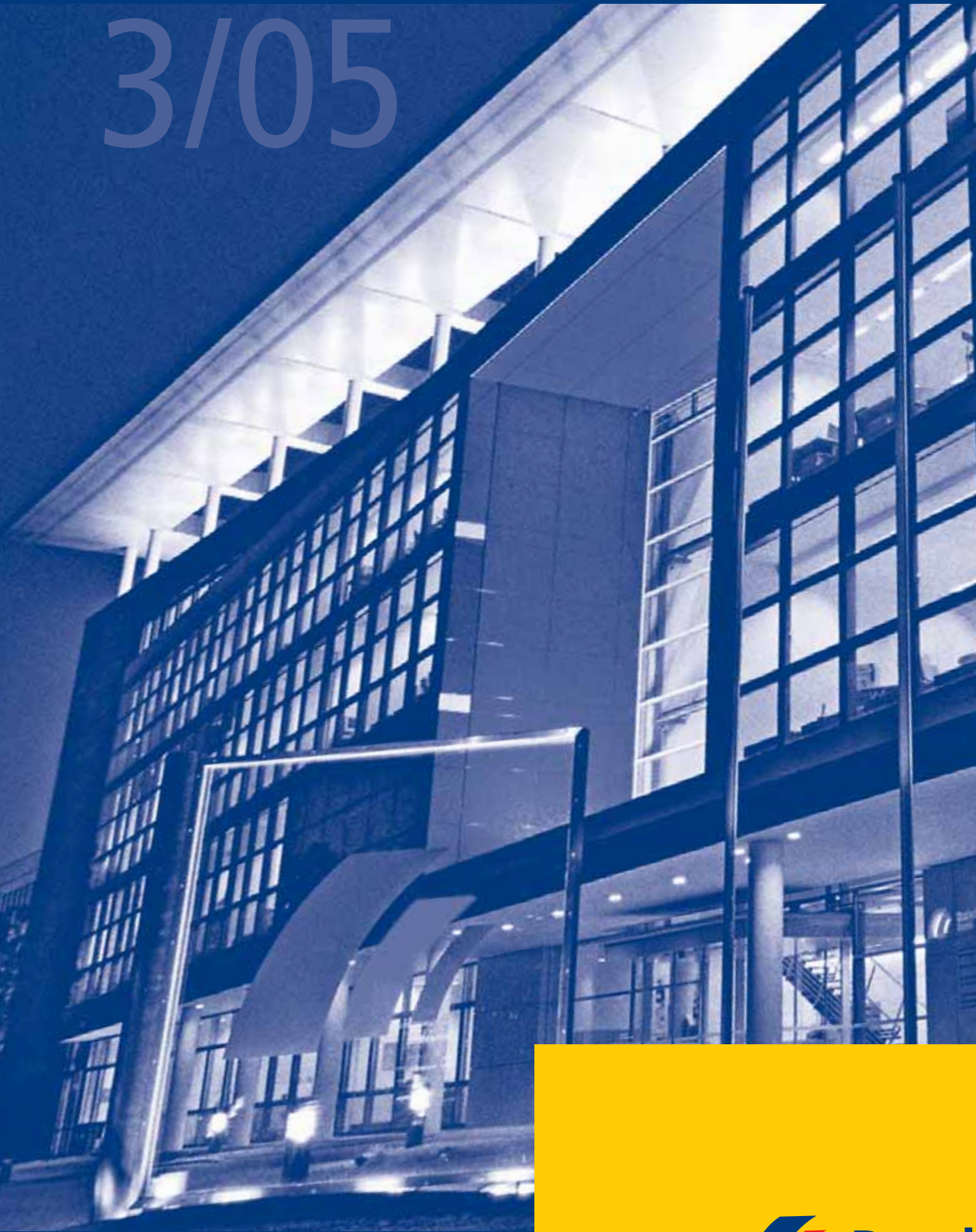


Postbank Konzern
Zwischenbericht zum 30. September 2005

3/05



 Postbank

Der Postbank Konzern in Zahlen

		01.01. – 30.09.	
		2005	2004
Gewinn- und Verlustrechnung			
Bilanzbezogene Erträge	Mio €	1.575	1.511
Gesamterträge	Mio €	2.104	1.944
Verwaltungsaufwand	Mio €	1.442	1.379
Ergebnis vor Steuern	Mio €	517	449
Konzerngewinn	Mio €	335	291
Cost Income Ratio gesamt			
	%	68,5	70,9
Cost Income Ratio klassisches Bankgeschäft			
	%	66,0	69,2
Eigenkapitalrendite			
vor Steuern	%	14,1	13,2
nach Steuern	%	9,1	8,6
Ergebnis je Aktie			
	€	2,04	1,77
		30.09.2005	31.12.2004
Bilanz			
Bilanzsumme	Mio €	133.850	128.119
Kundeneinlagen	Mio €	72.652	71.651
Kundenkredite	Mio €	41.955	34.265
Risikovorsorge	Mio €	783	667
Eigenkapital	Mio €	5.082	4.685
Regulatorische Kennzahlen nach BIZ			
Kernkapitalquote	%	8,4	8,5
Eigenmittelquote	%	9,9	10,9
Mitarbeiter			
	Tsd	9,34	10,01
Langfrist-Rating			
Moody's		A 1	A 1
	Ausblick	negativ	stabil
Standard & Poor's		A	A
	Ausblick	negativ	stabil
Fitch		A	A
	Ausblick	stabil	stabil
		30.09.2005	30.09.2004
Informationen zur Aktie			
Aktienkurs zum Stichtag	€	45,51	31,40
Aktienkurs (1.1. bis 30.9.05 bzw. 23.6. bis 30.9.04)	Hoch €	46,55	31,50
	Tief €	32,16	27,73
Marktkapitalisierung zum Stichtag	Mio €	7.464	5.150
Anzahl der Aktien	Mio	164,0	164,0

Sehr geehrte Damen und Herren,

„The perfect fit“ – das war die einheitliche Meinung des Marktes, als wir die Übernahme der BHW Holding AG ankündigten. Durch diese Transaktion wird die Postbank zum führenden Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland mit rund 14,5 Millionen Kunden. Beide Unternehmen gemeinsam sind Marktführer nicht nur nach der Zahl der Kunden, sondern auch bei wichtigen Produkten. Eindeutiger Wachstumsführer waren wir bereits mit zusammengerechnet mehr als 1 Million neuen Kunden im Jahr 2004, und mit der noch besseren Auslastung der technischen Plattformen werden wir auch die führende Position bei Standardprodukten weiter ausbauen.

Gleichzeitig führen wir intensive Verhandlungen mit der Deutschen Post mit dem Ziel, deren 850 größte Filialen zu übernehmen. Diese stehen bereits heute für den größten Teil unseres Neugeschäfts. Durch eine noch direktere Einbindung wollen wir ihre Vertriebskraft wesentlich stärker auf unser Kundenpotenzial lenken. Wir rechnen mit einem Abschluss noch in diesem Jahr und werden Ihnen dann weitere Details berichten.

Neben diesen externen Großprojekten steht für uns das Thema Altersvorsorge im Vordergrund. Als erste Bank konnten wir am 1. Juli ein wirklich leicht verständliches und transparentes Altersvorsorgekonto auf den Markt bringen. Die Akzeptanz hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen – das Vertriebsziel für das Restjahr 2005 wurde bereits am 30. September erreicht.

Das Ergebnis vor Steuern stieg wiederum deutlich. Im Zeitraum Juli bis September wuchs das Ergebnis gegenüber dem Vorjahresquartal um 11,9% auf 179 Mio € und in den ersten drei Quartalen dieses Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 15,1%. Außerdem konnten wir alleine im dritten Quartal 181.000 neue Kunden für uns gewinnen; die Zahl der Neukunden seit Jahresbeginn liegt bei rund 543.000. Damit haben wir das diesjährige Ziel von insgesamt 600.000 neuen Kunden schon nach neun Monaten fast erreicht.

Auch die Postbank Aktie hat sich weiterhin sehr erfreulich entwickelt. Ihr Kurs von 45,51 € am 30. September lag um 40% über dem zum Jahresende 2004; damit schnitt unsere Aktie um 22% besser ab als der DAX®.

Diesen Erfolg verdanken wir dem Vertrauen unserer Kunden, dem großen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie nicht zuletzt Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Dafür bedanke ich mich bei allen sehr und freue mich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg.



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Vorsitzender des Vorstands

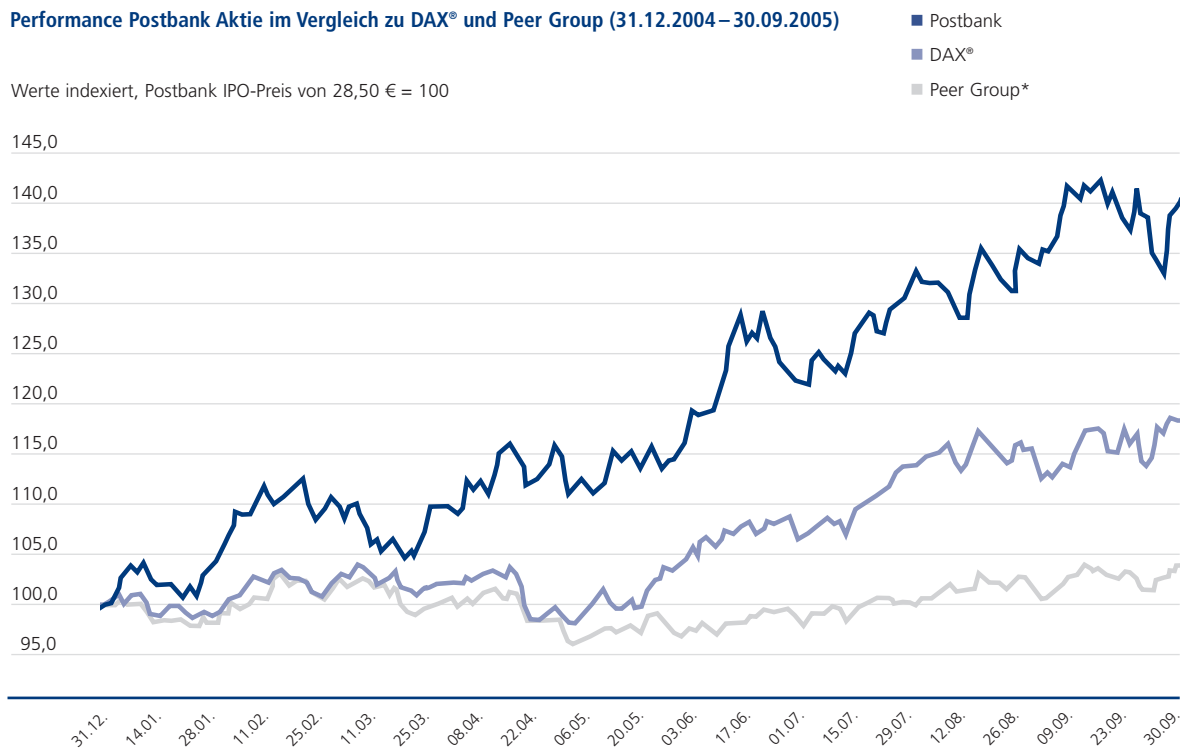
Die Postbank Aktie

Der Aufwärtstrend setzt sich fort

Der Kurs der Postbank Aktie konnte im dritten Quartal um weitere 11,9% zulegen und markierte zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch. Von einem Sommerloch haben wir in diesem – traditionell eher ruhigen – Quartal wenig gespürt. Auch die europäischen Aktienmärkte tendierten freundlich. Im Vergleich zum DAX® entwickelte sich die Postbank Aktie jedoch um 1,9 Prozentpunkte besser. Noch stärker zeigt sich unser Erfolg in Relation zur Peer Group, unserer Vergleichsgruppe aus neun führenden europäischen Retail-Banken – also Banken, deren Geschäft auf Privatkunden ausgerichtet ist: Gegenüber der Peer Group haben wir uns im dritten Quartal um 6,7 Prozentpunkte besser entwickelt.

Performance Postbank Aktie im Vergleich zu DAX® und Peer Group (31.12.2004 – 30.09.2005)

Werte indiziert, Postbank IPO-Preis von 28,50 € = 100



*Banco Popular, Banco Popolare di Verona e Novara, Forenings Sparbanken, Svenska Handelsbanken, Alliance & Leicester, Banco Espirito Santo, Erste Bank, Unicredit, RBOS

Die Kursentwicklung spiegelt auch im Jahr 2005 den anhaltend positiven Trend in den Quartalsergebnissen der Postbank wider. Die Ergebnisse des zweiten Quartals erfüllten abermals die an uns gestellten Erwartungen des Kapitalmarktes. Das stetige Ertragswachstum bei strikter Kostenkontrolle findet bei den Investoren großen Anklang. In diesem Jahr (bis zum 30. September) erzielte die Postbank Aktie bereits einen Kursgewinn von 40 %, deutlich mehr als der DAX® mit 18 % und weit mehr als die Peer Group mit lediglich 4 %.

Die Bedeutung der Postbank Aktie als Anlagemedium zeigt sich auch in den weiterhin hohen Umsätzen unserer Aktie. Die Marktkapitalisierung der Postbank stieg zum Ende des dritten Quartals auf 7,5 Mrd €.

Entwicklungen im dritten Quartal 2005

Trotz neuer Rekordstände beim Ölpreis und verheerender Wirbelstürme in den USA erwies sich die globale Konjunkturdynamik bis zuletzt insgesamt als robust. Die USA profitieren weiterhin von einer expandierenden Binnennachfrage, wobei die von den Wirbelstürmen verursachten Schäden die wirtschaftliche Entwicklung allenfalls temporär gebremst haben dürften. In Japan sind deutliche Anzeichen für einen nachhaltigen Aufschwung erkennbar. Die Konjunkturdynamik im Euroraum, insbesondere in Deutschland, steht allerdings noch auf schwachen Beinen und wird fast ausschließlich vom Außenhandel getragen. Dennoch haben sich auch hier die Voraussetzungen für eine Belebung der Binnennachfrage verbessert. Die Kapitalmarktrenditen im Euroraum haben sich im dritten Quartal per saldo kaum verändert. Nachdem die 10-Jahres-Renditen angesichts hoher Ölpreise und der damit verbundenen Konjunkturunsicherheit zunächst auf ein neues Rekordtief gesunken waren, haben zuletzt erneut Inflationssorgen die Oberhand gewonnen und eine Trendwende am Rentenmarkt eingeleitet. Auch wenn die Europäische Zentralbank den Inflationsrisiken bereits wieder stärkere Beachtung schenkt, dürfte der erste Zinsschritt noch eine Weile auf sich warten lassen. Anders als in den USA, wo die Notenbank ihre Leitzinserhöhungen bis zuletzt fortgesetzt hat, ist im Euroraum auch noch kein Preisanstieg auf breiter Front erkennbar.

BHW Kauf unterzeichnet

Am 25. Oktober 2005 schloss die Postbank mit BGAG und BWB, den Hauptaktionären der BHW Holding AG, einen Kaufvertrag über den Erwerb von deren Aktienpaketen in Höhe von 76,4 %. Zusammen mit dem Eigenbestand des BHW von 7,8 % der Aktien und dem bereits im März erworbenen Paket von BHW Holding Aktien wird die Postbank nach Vollzug des Kaufvertrags mehr als 90 % der Stimmrechte kontrollieren. Wir rechnen für die Übernahme der vollen 100 % der Aktien mit einem Kaufpreis von weniger als 1,79 Mrd €, was deutlich unter der aktuellen Börsenkapitalisierung des BHW von rund 2,6 Mrd € liegt. Der Vollzug des Kaufvertrags steht unter strikten Bedingungen. Sie stellen sicher, dass die Postbank das BHW ohne die die AHBR betreffenden Risiken erwirbt. Der rechtliche Übergang des BHW in den Postbank Konzern ist für Januar 2006 geplant.

BHW und Postbank: Die perfekte Verbindung

Zusammen sind wir mit mehr als 14,5 Millionen Kunden in Deutschland der führende Finanzdienstleister für Privatkunden und gleichzeitig Wachstumsführer mit mehr als 1 Million neuen Kunden im Jahr 2004. Das gemeinsame Volumen an Eigenheimfinanzierungen belief sich Ende 2004 auf 46 Mrd € (Postbank: 22 Mrd €, BHW: 24 Mrd €) bei einem Neugeschäft

von 9,1 Mrd € (Postbank: 3,5 Mrd €, BHW: 5,6 Mrd €). Auch bei Spareinlagen auf Bank- und Bausparkonten liegen wir mit 59 Mrd € (Postbank: 41 Mrd €, BHW: 18 Mrd €) und Nettozuflüssen von 2,9 Mrd € (Postbank: 1,8 Mrd €, BHW: 1,1 Mrd €) unangefochten an erster Stelle.

Im systemgetriebenen Geschäft der Abwicklung großer Volumen wird die hervorragende Position der Postbank in der Zahlungsverkehrsabwicklung ergänzt von dem BHW, das in der Bearbeitung und Verwaltung von Immobilienkrediten, auch für Drittkunden, mit rund 1,5 Millionen Verträgen in Deutschland ähnlich erfolgreich ist.

Quantensprung im Vertrieb

Der entscheidende Wettbewerbsvorteil des gewachsenen Konzerns wird jedoch das unübertroffene Netz an Vertriebswegen sein. Gemeinsam haben wir Zugang zum umfassendsten Filialnetz Deutschlands mit mehreren tausend Filialen der Post inklusive der rund 850 großen Filialen, die die Postbank mit den 2.000 dort eingesetzten Finanzdienstleistungsberatern übernehmen möchte, und der rund 800 Service-Zentralen des BHW. Zusätzliche Schlagkraft gewinnt das Vertriebsnetz durch die 4.200 mobilen Finanzberater des BHW, die zu den 469 mobilen Beratern der Postbank Vermögensberatung hinzukommen. Damit besitzen wir das größte Beraternetzwerk in Deutschland, das von einer Bank gesteuert wird. Hinzu kommt der Drittvertrieb: Durch die Kooperationen mit 5.500 Partnern der DSL Bank und mit 1.000 Partnern des BHW sind wir hervorragend positioniert, uns auch dieses zusätzliche Absatzpotenzial zu erschließen.

Finanzkennzahlen deuten das enorme Potenzial an

Bei der Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen haben wir unsere gewohnt konservativen Maßstäbe angesetzt. Wir erwarten aus der Übernahme des BHW ein Ergebnis- und Synergiepotenzial vor Steuern von rund 220 Mio € im Jahr 2009 und von mehr als 310 Mio € im voll eingeschwungenen Zustand. Die Integrationskosten sind mit 173 Mio € vor Steuern kalkuliert, verteilt zu rund zwei Dritteln auf 2006 und zu einem Drittel auf 2007. Als Refinanzierungskosten haben wir 68 Mio € p. a. angesetzt.

Wir erwarten aus der Transaktion – unter voller Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen sowie der kalkulatorischen Refinanzierungskosten von 68 Mio € p. a. – schon im Jahr 2007 einen leicht positiven Effekt auf unser Ergebnis pro Aktie. 2009 sollte dieses sich bereits auf +0,57 € pro Aktie erhöhen. Für die Eigenkapitalrendite vor Steuern des Jahres 2009 dürfte sich ein positiver Effekt von +2,3 Prozentpunkten ergeben.

Rasches Zusammenwachsen erwartet

Beide Häuser werden die formelle Integration mit dem rechtlichen Übergang der Aktien, also voraussichtlich im Januar 2006, starten. Erste Vorbereitungen sind bereits auf dem Weg. Die ähnliche Unternehmenskultur, das mit seinem Fokus auf das inländische Privatkundengeschäft weitgehend identische Geschäftsmodell und die guten Erfahrungen, die die Postbank bei den erfolgreichen Integrationen der DSL Bank und der Zahlungsverkehrsabwicklungseinheiten von Deutscher Bank und Dresdner Bank gewonnen hat, bieten besonders gute Voraussetzungen für einen zügigen und reibungslosen Zusammenschluss.

Weiter dynamische Entwicklung im Kundengeschäft

In den ersten neun Monaten konnten wir 543.000 neue Kunden begrüßen, 181.000 alleine im dritten Quartal. Unser Ziel, im laufenden Jahr 600.000 Neukunden zu gewinnen, haben wir damit bereits jetzt fast erreicht. Die Gesamtkundenzahl blieb aufgrund der Bereinigung um die Zahl inaktiv gewordener Sparkunden konstant bei 12,2 Millionen.

Die Zahl der im Berichtsquartal neu eröffneten privaten Girokonten lag bei 130.000, nach 159.000 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden bis zum 30. September 2005 rund 369.000 private Girokonten eröffnet, gegenüber 439.000 in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Dieser nur leichte Rückgang stimmt uns positiv, ist er doch einerseits durch das börsenganggeprägte starke Vorjahr bedingt und andererseits auf die Erhöhung der Schwelle für die kostenlose Nutzung des Girokontos im November des vergangenen Jahres zurückzuführen.

2,1 Millionen Konten sind derzeit für unser Online Banking und 3,1 Millionen Konten für das Telefon-Banking freigeschaltet. Zusätzlich führen wir 456.300 Online-Wertpapierdepots.

Das Sparvolumen stieg um 2,0 % von 40,8 Mrd € am Jahresende 2004 auf 41,6 Mrd € am 30. September 2005.

Erfolgreiche Einführung des Altersvorsorgekontos

Am 1. Juli 2005 haben wir sehr erfolgreich das im Zwischenbericht zum zweiten Quartal avisierte und beschriebene Altersvorsorgekonto eingeführt. Wir hatten uns ein Absatzziel von 10.000 Verträgen bis zum Jahresende 2005 gesetzt – erreicht haben wir es bereits Ende September: Bis zum Quartalsende wurden 10.832 Verträge mit einer Abschlusssumme von 140 Mio € geschlossen; das Volumen der bisherigen Einzahlungen beträgt 33 Mio €.

Anlässlich der Einführung des Altersvorsorgekontos entwickelten wir ein Altersvorsorgeportal für unseren Internetauftritt; dieses fand ein sehr positives öffentliches Echo und wurde von der Deutschen Internetbibliothek mit der Note „sehr gut“ bewertet.

Anhaltend starkes Geschäft mit privaten Baufinanzierungen

Die bereits im Halbjahresvergleich hohe Zuwachsrate des selbst generierten privaten Hypothekenneugeschäfts von 40 % konnte im Neunmonatsvergleich gegenüber dem Vorjahreszeitraum noch weiter, nämlich auf 44,8 %, gesteigert werden. Dies entspricht einem Neugeschäft von 4,2 Mrd € in den ersten neun Monaten 2005, wovon 1,4 Mrd € auf das dritte Quartal entfallen. Das Neugeschäft im Vorjahreszeitraum betrug 2,9 Mrd €. Inclusive der Portfolioankäufe des ersten Quartals in Höhe von 3,3 Mrd € konnten neue Baufinanzierungen von 7,5 Mrd € im Vergleich zu 5,4 Mrd € in den ersten neun Monaten des Vorjahres in die Bücher genommen werden. Auf dieser Basis beträgt der Zuwachs 38,9 %. Der Bestand an Ratenkrediten betrug zum Berichtsstichtag 1,5 Mrd €, nach 1,2 Mrd € am Jahresende 2004. Das Neugeschäft hat sich 2005 deutlich beschleunigt: Im dritten Quartal kamen neue Kredite in Höhe von 212 Mio € hinzu, sodass sich das kumulierte Neugeschäft im Jahr 2005 bis zum 30. September auf 568 Mio € beläuft.

Ausbau des Wertpapiergeschäfts schreitet voran

Im Wertpapiergeschäft erweiterten wir die Fondspalette um den BVT-PB Top Select Fund, der die Mindestbeteiligung von knapp 20.000 € je zur Hälfte in Immobilienvermögen und in Private Equity Fonds anlegt. Das Produkt wird aufgrund seiner Komplexität – es ermöglicht den Anlegern, in bisher ausschließlich Großanlegern zugängliche Sachwertanlagen zu investieren – exklusiv über die Postbank Vermögensberatung vertrieben.

Das in Depots und Anlagekonten unserer Kunden verwahrte Vermögen stieg von 6,0 Mrd € am 30. September 2004 auf 7,7 Mrd €. Das durchschnittliche Volumen in den 753.600 Depots betrug zum Quartalsende 10.220 €.

Der Bruttoabsatz an Publikumsfonds erhöhte sich erneut deutlich um 54 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.305 Mio €. Der Nettomittelzufluss konnte sogar um 101 % auf 378 Mio € gesteigert werden. In beiden Größen ist der Absatz an Altersvorsorgekonten enthalten, die die Postbank – wie oben beschrieben – seit dem 1. Juli dieses Jahres anbietet. Die Abschlusssumme im Top Invest stieg weiter auf 480,8 Mio €.

Stetiges Wachstum im Firmenkundengeschäft

Im Firmenkundengeschäft wuchs das Kreditvolumen auf 11,5 Mrd €. Auch ohne das Kreditvolumen der zum 1. Januar 2005 neu hinzugekommenen Niederlassung London in Höhe von 1,0 Mrd € ergab sich ein Anstieg um 9,4 % gegenüber dem 31. Dezember 2004. Die Postbank positioniert sich im Firmenkundengeschäft weiterhin als leistungsstarke Partnerin ihrer Kunden und bietet neben kundenorientierten Zahlungsverkehrsprodukten auch selektive Finanzierungslösungen inklusive Factoring und Leasing an.

Einlagenüberhang weiter reduziert

Die Kundeneinlagen insgesamt stiegen gegenüber dem Jahresende 2004 um 1,4 % auf 72,7 Mrd €, während das Volumen der Kundenkredite auf 42,0 Mrd € und damit um 22,4 % gegenüber dem 31. Dezember 2004 stieg. Dies hatte zur Folge, dass sich der Einlagenüberhang nach 37,4 Mrd € am Jahresende 2004 weiter auf 30,7 Mrd € reduzierte.

Transaction Banking voll im Plan

Der neue Bereich Transaction Banking der Postbank hat sich weiter gut entwickelt. Das Provisionsergebnis lag im erwarteten Rahmen, und die Kostensenkungen des ersten Halbjahrs wirkten sich sehr positiv aus. Einen Ausbauschwerpunkt bildet weiterhin die Vereinheitlichung der Clearing- und Archivierungs-Plattformen für alle Mandanten. Gemeinsam mit dem BHW wollen wir dieses Geschäftsfeld auch in seiner Breite deutlich vergrößern.

IT/Operations: Neue Software für Sparkonten reibungslos eingeführt

Der Umstieg auf die SAP-basierte Abwicklungsplattform wurde Mitte Oktober 2005 mit dem Baustein „Deposit Management“ abgeschlossen. Mehr als 17 Millionen Sparkonten werden jetzt auf der modernsten Transaktionsplattform geführt, was bedeutende Kostenvorteile schafft und wesentlich schnellere Produktentwicklungen ermöglicht.

Erläuterungen zur GuV

Das deutliche Wachstum der Postbank in den ersten neun Monaten 2005 zeigt sich auch in den Finanzkennzahlen. Wir steigerten das Ergebnis vor Steuern um 15,1 % auf 517 Mio € gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres. Im dritten Quartal lag das Vorsteuerergebnis um 3,5 % höher als im zweiten Quartal 2005 und übertraf das dritte Vorjahresquartal um 11,9 %.

Die Gesamterträge stiegen in den ersten neun Monaten um 8,2 % gegenüber dem letzten Jahr auf 2.104 Mio € und um 3,8 % auf 711 Mio € im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Bilanzbezogenen Erträge, das heißt die Summe aus Zinsüberschuss, Finanzanlage- und Handelsergebnis, erhöhten sich im Neunmonatsvergleich um 4,2 % auf 1.575 Mio €. Trotz der historisch niedrigen Zinsen im Jahresverlauf verbesserte sich der Zinsüberschuss um 9,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1.255 Mio € und stieg um 0,7 % auf 407 Mio € im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres. Das Finanzanlageergebnis lag mit 166 Mio € um 6,2 % unter dem Vorjahreszeitraum, verbesserte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahresquartal um 26,4 % auf 67 Mio €. Das Handelsergebnis ging in den ersten neun Monaten um 17,2 % auf 154 Mio € zurück und lag im Quartal gegenüber dem des Vorjahres unverändert bei 59 Mio €.

Der Anstieg des Provisionsüberschusses um 22,2 % auf 529 Mio € im Neunmonatsvergleich ist wiederum teilweise bedingt durch das im Vorjahreszeitraum nur zeitanteilig enthaltene neue Geschäftsfeld Transaction Banking. Der in den miteinander vergleichbaren dritten Quartalen erwirtschaftete Anstieg um 5,3 % zeigt jedoch auch, dass unser Kerngeschäft kontinuierlich wächst. Im Privatkundengeschäft konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals um 22,5 % gesteigert werden. Der Anteil des Provisionsüberschusses an den gesamten Erträgen erhöhte sich von 22,3 % in den ersten neun Monaten 2004 auf 25,1 %.

Der Anstieg der Risikovorsorge um 23,0 % auf 155 Mio € entspricht weitgehend der Ausweitung unseres Kreditgeschäfts um 25,4 % in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres. Im Vergleich zum Vorquartal blieb sie unverändert bei 52 Mio €.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war mit nur 4,6 % auf 1.442 Mio € im Neunmonatsvergleich angesichts des starken Wachstums und der Transaction-Banking-Effekte moderat. Dies zeigt sich auch daran, dass im dritten Quartal alleine gegenüber dem erstmals

im Bezug auf Transaction Banking voll vergleichbaren dritten Quartal 2004 die Verwaltungsaufwendungen sogar um 0,4 % rückläufig waren. Mit anderen Worten: Unsere effizienzgetriebene Plattformstrategie erlaubt selbst deutliches Wachstum bei nur unterdurchschnittlichem Kostenanstieg.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag mit 10 Mio € im Neunmonatsvergleich auf Vorjahresniveau.

Die Cost Income Ratio lag nach den ersten neun Monaten bei 68,5 % gegenüber 70,9 % im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im klassischen Bankgeschäft, also bereinigt um das industriell geprägte Transaction Banking, erzielten wir 66,0 % nach 69,2 % im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und haben damit unsere Zielmarke von 65 % im Jahr 2006 in Sichtweite.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern stieg in den ersten neun Monaten 2005 weiter auf 14,1 %, nachdem sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres bei 13,2 % gelegen hatte.

Insgesamt konnte die Postbank somit das Ergebnis vor Steuern der ersten drei Quartale 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 15,1 % auf 517 Mio € erhöhen. Besonders erfreulich entwickelte sich weiterhin das Retail-Geschäft. Sein Ergebnis vor Steuern stieg in den ersten neun Monaten um 22,1 % auf 404 Mio €. Auch das Firmenkundengeschäft (+10,3 % auf 107 Mio €) und Financial Markets (+8,5 % auf 89 Mio €) wuchsen erfreulich. Transaction Banking, das im Vorjahr erst gegen Ende des zweiten Quartals etabliert worden war, erzielte ein Vorsteuerergebnis in Höhe von 20 Mio € und lag damit deutlich über dem für das Gesamtjahr 2005 angestrebten Wert von 15 Mio €. Das Segment Übrige verbuchte einen negativen Beitrag von –103 Mio €.

Der Konzerngewinn beläuft sich unter Berücksichtigung einer Steuerquote von 35 % auf 335 Mio €. Er liegt damit ebenfalls um 15,1% über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Das Ergebnis je Aktie beträgt 2,04 €, nach 1,77 € in den ersten neun Monaten 2004.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Postbank lag zum 30. September 2005 mit 133,9 Mrd € um ca. 5,8 Mrd € über dem Niveau des Jahresendes 2004 und damit um 2,9 Mrd € unter dem Wert vom 30. Juni 2005.

Verantwortlich für den Anstieg gegenüber dem Jahresende 2004 ist auf der Aktivseite insbesondere die weitere Ausweitung des Kundengeschäfts. Sie schlägt sich in der Position Forderungen an Kunden, die sich um rund 4,1 Mrd € auf 51,8 Mrd € erhöhte, nieder. Dies ist auf das erneut deutlich um 25,1 % bzw. 5,6 Mrd € gestiegene private Baufinanzierungsvolumen zurückzuführen. Die Geld- und Kapitalmarktanlagen (Forderungen an Kreditinstitute, Handelsaktiva und Finanzanlagen) lagen mit 79,5 Mrd € um rund 2,5 Mrd € über dem Wert am Vorjahresende und zugleich plangemäß wieder deutlich unter dem Niveau vom 30. Juni 2005.

Auf der Passivseite wird das Wachstum im Kundengeschäft vor allem in den um ca. 2,4 Mrd € auf 82,9 Mrd € gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sichtbar. Die für uns vergleichsweise teuren Refinanzierungsinstrumente der verbrieften Verbindlichkeiten konnten wir weiter um knapp 2,0 Mrd € auf 14,5 Mrd € zurückführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 19,9 Mrd € gegenüber 16,2 Mrd € Ende 2004. Unser Eigenkapital erhöhte sich um 397 Mio € auf 5,1 Mrd €.

Die Kernkapitalquote nach BIZ lag zum 30. September 2005 bei 8,4 % im Vergleich zu 8,5 % zum Vorjahresende.

Segmentberichterstattung

Die erfreuliche Entwicklung der Gesamtbank betrifft auch alle operativen Segmente. Wie im Zwischenbericht zum ersten Quartal ausführlich erläutert, wurden einzelne Zahlen des Vorjahres angepasst. Der Vergleich bezieht sich auf diese Basis.

Retail Banking

Sehr erfreulich entwickelt sich weiterhin das Retail Banking: Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich in den ersten neun Monaten 2005 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 22,1 % auf 404 Mio €. Der Zinsüberschuss stieg in dieser Zeit um 2,5 % auf 1.248 Mio €. Den Provisionsüberschuss konnten wir bis September sogar um 22,5 % auf 289 Mio € steigern, ein Beleg für unseren Erfolg beim Vertrieb beratungsintensiverer Produkte. Die Gesamterträge wuchsen somit um 5,7 % auf 1.537 Mio €. Als besonderen Erfolg werten wir, dass die deutliche Ausweitung im Kundengeschäft mit gleichzeitig sinkenden Kosten bewältigt werden konnte. Sie gingen im Neunmonatsvergleich um 2,3 % auf 1.018 Mio € zurück. Dabei wird deutlich, dass wir nicht nur von der Skalierbarkeit unserer Plattform profitieren, sondern gleichzeitig durch striktes Kostenmanagement unsere Effizienz kontinuierlich verbessern. So sank die Cost Income Ratio deutlich von 71,7 % in den ersten neun Monaten des Vorjahres auf 66,2 % zum Berichtszeitpunkt. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern verbesserte sich im gleichen Zeitraum um 2,1 Prozentpunkte auf 24,4 %.

Firmenkunden

Im Firmenkundengeschäft konnten wir das Ergebnis vor Steuern um 10,3 % auf 107 Mio € und die Gesamterträge um 10,7 % auf 258 Mio € verbessern. Einen wichtigen Beitrag zu dieser Entwicklung leistete im Neunmonatsvergleich der Provisionsüberschuss, der um 25,4 % auf 79 Mio € anstieg. Das Kreditgeschäft haben wir weiterhin risikobewusst um 1,5 Mrd € ausgebaut. Parallel zur Geschäftsausweitung erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um 12,5 % auf 126 Mio €. Die Cost Income Ratio blieb mit 48,8 % (Vorjahr: 48,1 %) praktisch unverändert, und die Eigenkapitalrendite vor Steuern verbesserte sich in den ersten neun Monaten 2005 auf 34,7 %, nach 28,3 % im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Transaction Banking

Im Transaction Banking sind die Zahlen weiterhin nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar, da das Segment erst im zweiten Quartal 2004 etabliert wurde. In den ersten neun Monaten 2005 erzielten wir ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 20 Mio € bei Gesamterträgen von 219 Mio € und Verwaltungsaufwendungen von 197 Mio €, was zu einer Cost Income Ratio von 90,0 % führte.

Financial Markets

Financial Markets konnte in den ersten neun Monaten das Ergebnis vor Steuern um 8,5 % auf 89 Mio € und die Gesamterträge um 4,2 % auf 148 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Auch hier gelang es, den Verwaltungsaufwand trotz steigender Erträge um 4,7 % auf 61 Mio € zu reduzieren, sodass sich die Cost Income Ratio merklich von 45,1 % auf 41,2 % verbesserte und die Eigenkapitalrendite von 16,2 % auf 17,7 % anstieg.

Übrige

Im Segment Übrige sank das Ergebnis vor Steuern von –64 Mio € in den ersten neun Monaten 2004 auf –103 Mio € in den ersten neun Monaten 2005. Die Bilanzbezogenen Erträge erhöhten sich um 22 Mio € auf 41 Mio € vor allem aufgrund der erwarteten Entlastung des Zinsüberschusses. Dagegen sank der hier ausgewiesene Provisionsüberschuss. Dies ist im Wesentlichen durch die internen Verrechnungen mit dem Segment Transaction Banking bedingt, die im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum nun voll zu Buche schlagen. Als Folge dieser Veränderungen sanken die gesamten Erträge auf –58 Mio €, nach –11 Mio € in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Die Verwaltungsaufwendungen blieben konstant. Die Eigenkapitalrendite betrug –9,1 %, nach –6,1 % in den ersten neun Monaten 2004.

Ausblick

Der hohe Ölpreis dürfte die weltweite Konjunkturdynamik in den kommenden Quartalen kaum beeinträchtigen. Wichtige Geschäftsklimaindizes deuten darauf hin, dass der Euroraum gegen Jahresende sogar wieder mit etwas höheren Zuwachsraten rechnen kann. Im Jahr 2006 sollte dann endlich auch die Binnennachfrage nennenswerte Wachstumsbeiträge liefern. Insgesamt erwarten wir für das kommende Jahr einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts im Euroraum und in Deutschland um jeweils 1,7 %, nach 1,3 % bzw. 0,8 % in diesem Jahr. Angesichts eines anhaltend starken Geldmengenwachstums und einer besseren konjunkturellen Entwicklung im Euroraum werden Inflationsrisiken künftig noch stärker in den Fokus der Europäischen Notenbank geraten. Mit einer vorsichtigen Anhebung der Notenbankzinsen ist im ersten Quartal des kommenden Jahres zu rechnen. Ende 2006 dürfte der Leitzins im Euroraum nach unserer Prognose bei 2,5 % stehen. Die Kapitalmarktrenditen dürften sich von ihren historischen Tiefstständen ein Stück weit entfernen, im langfristigen Vergleich aber immer noch niedrig bleiben.

Im dritten Quartal 2005 wurde das auch für die Postbank geltende Gesetz zur Reorganisation der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation verabschiedet, es tritt zum 1. Dezember 2005 in Kraft. Unter anderem wird dort eine neue Governance- und Finanzierungsstruktur für die Postbeamtenkrankenkasse geregelt. Etwaige positive Auswirkungen auf die bestehenden Risikorückstellungen werden derzeit versicherungsmathematisch geprüft.

Für die Postbank in ihrer bisherigen Struktur halten wir am Ausblick für 2006 fest: Angestrebt sind eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von 15 % sowie eine Cost Income Ratio im klassischen Bankgeschäft von unter 65 %. Diese Zahlen berücksichtigen noch nicht die Übernahme des BHW. Wir planen, nach Abschluss auch des Filialprojekts im Frühjahr 2006 neue Mittelfristziele für die dann gewachsene Postbank Gruppe zu veröffentlichen.

Die von der Postbank in diesem Jahr für 2004 gezahlte Dividende von 1,25 € je Aktie wollen wir auch für das laufende Geschäftsjahr beibehalten.

Inhaltsverzeichnis

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2005	16
Ergebnis je Aktie	17
Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht	18
Bilanz zum 30. September 2005	19
Entwicklung des Eigenkapitals	20
Kapitalflussrechnung	21
Erläuterungen – Notes	22
(1) Segmentberichterstattung	22
Allgemeine Angaben	23
(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung	23
(3) Konsolidierungskreis	24
(4) Wesentliche Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag	24
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(5) Zinsüberschuss	25
(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25
(7) Provisionsüberschuss	26
(8) Handelsergebnis	26
(9) Ergebnis aus Finanzanlagen	26
(10) Verwaltungsaufwand	26
(11) Sonstige Erträge	27
(12) Sonstige Aufwendungen	27
Erläuterungen zur Bilanz	27
(13) Forderungen an Kreditinstitute	27
(14) Forderungen an Kunden	27
(15) Kreditvolumen	28
(16) Risikovorsorge	28
(17) Handelsaktiva	28
(18) Finanzanlagen	29
(19) Sachanlagen	29
(20) Sonstige Aktiva	29
(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29
(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30
(23) Verbriefte Verbindlichkeiten	30
(24) Handelspassiva	30
(25) Rückstellungen	30
(26) Sonstige Passiva	31
(27) Nachrangkapital	31
Sonstige Angaben	31
(28) Eventual- und andere Verpflichtungen	31
(29) Derivative Finanzinstrumente	32
(30) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten	33
(31) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote	33
(32) Wesentliche Konzerngesellschaften	34
(33) Namen der Organmitglieder	35

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2005

	Erläuterungen	01.01.–30.09.	
		2005 Mio €	2004 Mio €
Zinserträge	(5)	3.948	3.941
Zinsaufwendungen	(5)	-2.693	-2.793
Zinsüberschuss	(5)	1.255	1.148
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-155	-126
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		1.100	1.022
Provisionserträge	(7)	592	493
Provisionsaufwendungen	(7)	-63	-60
Provisionsüberschuss	(7)	529	433
Handelsergebnis	(8)	154	186
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	166	177
Verwaltungsaufwand	(10)	-1.442	-1.379
Sonstige Erträge	(11)	77	73
Sonstige Aufwendungen	(12)	-67	-63
Ergebnis vor Steuern		517	449
Ertragsteuern		-181	-157
Ergebnis nach Steuern		336	292
Ergebnis Konzernfremde		-1	-1
Konzerngewinn		335	291

Ergebnis je Aktie

Im Geschäftsjahr 2005 befanden sich durchschnittlich 164.000.000 Aktien im Umlauf.

	01.01.–30.09.	
	2005	2004
Ergebnis je Aktie in €	2,04	1,77
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	2,04	1,77

Das bereinigte Ergebnis je Aktie entspricht dem Ergebnis je Aktie, da zum Abschlussstichtag – wie im Vorjahr – keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren und somit kein Verwässerungseffekt vorhanden war.

Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsübersicht

	2005			2004			
	III. Quartal	II. Quartal	I. Quartal	IV. Quartal	III. Quartal	II. Quartal	I. Quartal
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinserträge	1.332	1.325	1.291	1.330	1.335	1.299	1.307
Zinsaufwendungen	-925	-899	-869	-911	-931	-919	-943
Zinsüberschuss	407	426	422	419	404	380	364
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-52	-52	-51	-59	-44	-41	-41
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	355	374	371	360	360	339	323
Provisionserträge	200	196	196	213	189	157	147
Provisionsaufwendungen	-22	-20	-21	-34	-20	-19	-21
Provisionsüberschuss	178	176	175	179	169	138	126
Handelsergebnis	59	64	31	12	59	86	41
Ergebnis aus Finanzanlagen	67	38	61	120	53	36	88
Verwaltungsaufwand	-486	-480	-476	-514	-488	-454	-437
Sonstige Erträge	28	25	24	88	28	23	22
Sonstige Aufwendungen	-22	-24	-21	-70	-21	-22	-20
Ergebnis vor Steuern	179	173	165	175	160	146	143
Ertragsteuern	-63	-60	-58	-46	-56	-51	-50
Ergebnis nach Steuern	116	113	107	129	104	95	93
Ergebnis Konzernfremde	-	-	-1	-	-	-	-1
Konzerngewinn	116	113	106	129	104	95	92

Bilanz zum 30. September 2005

Aktiva	Erläuterungen	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Barreserve		630	1.125
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	18.788	23.820
Forderungen an Kunden	(14)	51.839	47.739
Risikovorsorge	(16)	-783	-667
Handelsaktiva	(17)	12.079	9.695
Hedging Derivate		682	973
Finanzanlagen	(18)	48.669	43.483
Sachanlagen	(19)	851	926
Sonstige Aktiva	(20)	1.095	1.025
Summe der Aktiva		133.850	128.119

Passiva	Erläuterungen	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21)	19.943	16.215
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22)	82.924	80.519
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23)	14.538	16.490
Handelspassiva	(24)	3.947	2.702
Hedging Derivate		1.878	2.245
Rückstellungen	(25)	2.123	1.938
Sonstige Passiva	(26)	301	517
Nachrangkapital	(27)	3.114	2.808
Eigenkapital		5.082	4.685
a) Gezeichnetes Kapital		410	410
b) Kapitalrücklage		1.160	1.159
c) Gewinnrücklagen		3.176	2.695
d) Konzerngewinn		335	420
Anteile in Fremdbesitz		1	1
Summe der Passiva		133.850	128.119

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neubewer- tungs- rücklage	Konzern- gewinn	Gesamt	Anteile in Fremd- besitz	Gesamt
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand 31. Dezember 2003	410	1.159	3.002	-94	-200	589	4.866	14	4.880
Erstanpassung IAS 39 (rev. 2003)									
Kumulierter Impairment			-422		422		0		0
Neukategorisierung Finanzinstrumente					-141		-141		-141
Stand 1. Januar 2004	410	1.159	2.580	-94	81	589	4.725	14	4.739
Erstanpassung IAS 39 (rev. 2003)									
Kumulierter Impairment			13		-13		0		0
Neukategorisierung Finanzinstrumente					12		12		12
Ausschüttung						-589	-589		-589
Veränd. aus Währungs- umrechnung				1			1		1
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					-74		-74		-74
Konzerngewinn 1.1.–30.9.2004						291	291		291
Summe der eigenkapitalverän- dernden Positionen gem. IAS 1.96c (rev. 2003)							218		218
Eigene Aktien im Bestand		-2					-2		-2
Stand 30. September 2004	410	1.157	2.593	-93	6	291	4.364	14	4.378
Erstanpassung IAS 39 (rev. 2003)									
Kumulierter Impairment			0				0		0
Neukategorisierung Finanzinstrumente					86		86		86
Veränd. aus Währungs- umrechnung				-27			-27		-27
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					130		130		130
Konzerngewinn 1.10.–31.12.2004						129	129	1	130
Summe der eigenkapitalverän- dernden Positionen gem. IAS 1.96c (rev. 2003)							232	1	233
Eigene Aktien im Bestand		2					2		2
Übrige Veränderungen							0	-14	-14
Stand 31. Dezember 2004	410	1.159	2.593	-120	222	420	4.684	1	4.685
Ausschüttung						-205	-205		-205
Veränd. aus Währungsumrechnung				35			35		35
Veränd. unrealisierter Gewinne und Verluste nach latenten Steuern					231		231		231
Konzerngewinn 1.1.–30.9.2005						335	335	1	336
Summe der eigenkapitalverän- dernden Positionen gem. IAS 1.96c (rev. 2003)							601	1	602
Eigene Aktien im Bestand		1					1		1
Übrige Veränderungen			215			-215	0	-1	-1
Stand 30. September 2005	410	1.160	2.808	-85	453	335	5.081	1	5.082

Kapitalflussrechnung

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.125	1.623
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.870	9.282
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.321	-9.809
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35	-389
Effekte aus Wechselkursänderungen	-9	-
Zahlungsmittelbestand zum 30. September	630	707

Die ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen den Kassenbestand, die Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind.

Erläuterungen – Notes

(1) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

	Retail Banking		Firmenkunden		Transaction Banking		Financial Markets		Übrige		Konzern	
	01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2004		01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2004		01.01.–30.09. 2005		01.01.–30.09. 2004	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	1.248	1.218	176	159	4	2	61	44	-234	-275	1.255	1.148
Handelsergebnis	-	-	-1	2	-	-	41	56	114	128	154	186
Finanzanlageergebnis	-	-	4	9	-	-	1	2	161	166	166	177
Bilanzbezogene Erträge	1.248	1.218	179	170	4	2	103	102	41	19	1.575	1.511
Provisionsüberschuss	289	236	79	63	215	124	45	40	-99	-30	529	433
Gesamterträge	1.537	1.454	258	233	219	126	148	142	-58	-11	2.104	1.944
Verwaltungsaufwand	-1.018	-1.042	-126	-112	-197	-121	-61	-64	-40	-40	-1.442	-1.379
Risikovorsorge	-114	-85	-28	-27	-	-	2	4	-15	-18	-155	-126
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	-1	4	3	3	-2	-2	-	-	10	5	10	10
Ergebnis vor Steuern	404	331	107	97	20	3	89	82	-103	-64	517	449
Cost Income Ratio (CIR)	66,2 %	71,7 %	48,8 %	48,1 %	90,0 %	96,0 %	41,2 %	45,1 %	-	-	68,5 %	70,9 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern (RoE)	24,4 %	22,3 %	34,7 %	28,3 %	-	-	17,7 %	16,2 %	-9,1 %	-6,1 %	14,1 %	13,2 %

	30.09. 2005		31.12. 2004		30.09. 2005		31.12. 2004		30.09. 2005		31.12. 2004	
	Mio €		Mio €		Mio €		Mio €		Mio €		Mio €	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Segmentvermögen	30.577	24.740	13.203	11.250	253	240	20.594	18.245	66.827	70.262	131.454	124.737
Segmentverbindlichkeiten	57.882	56.970	18.412	17.674	136	73	9.575	8.562	35.347	32.647	121.352	115.926

Die Vorjahreszahlen wurden an die 2005 geltenden Organisationsstrukturen bzw. an geänderte Zuordnungskriterien angepasst.

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

	Vermögen		Verbindlichkeiten		Erträge		Ergebnis vor Steuern	
	30.09.	31.12.	30.09.	31.12.	01.01.–30.09.		01.01.–30.09.	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Deutschland	97.977	91.457	89.684	83.707	1.957	1.818	418	361
Übrige	33.477	33.280	31.668	32.219	147	126	99	88
Europa	30.182	30.714	28.768	29.965	97	68	69	56
USA	3.295	2.566	2.900	2.254	50	58	30	32
Gesamt	131.454	124.737	121.352	115.926	2.104	1.944	517	449

Die Zuordnung der Segmente erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

Allgemeine Angaben

(2) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den Richtlinien 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) und 86/635/EWG (Bankbilanzrichtlinie) auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sofern sie zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Insbesondere wird für die Anforderungen an einen Zwischenbericht der IAS 34 berücksichtigt.

Für den Zwischenbericht zum 30. September 2005 wurden – sofern im Folgenden nicht separat aufgeführt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2004 angewandt.

Durch das Projekt „IAS 32/39“ und das so genannte „IAS Improvements Project“ wurden vom IASB zahlreiche IFRS-Vorschriften überarbeitet. Die geänderten Standards sind seit dem 1. Januar 2005 verpflichtend anzuwenden. Gleiches gilt für die neuen Standards IFRS 1 bis 5 mit Ausnahme des IFRS 3, der für Neuerwerbungen bereits ab dem 31. März 2004 anzuwenden war.

Die wesentlichen Änderungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften bei der Postbank ergeben, betreffen:

a) Impairment auf Aktien

Gemäß IAS 39.61 (rev. 2003) liegt nunmehr bereits bei einer signifikanten oder länger anhaltenden Abnahme des beizulegenden Zeitwertes eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor. Die retrospektive Anwendung dieser neuen Vorschrift ergab einen kumulierten Impairmentbedarf auf Aktien auf den 1. Januar 2005 von 409 Mio €. Daraus ergab sich eine Umgliederung im Eigenkapital zwischen Neubewertungsrücklage und Gewinnrücklagen in entsprechender Höhe.

b) Neukategorisierung – Neue Definition der Bewertungskategorie

„Loans and Receivables“

IAS 39.9 (rev. 2003) regelt unter anderem die Definition der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables) neu. Anstatt des Kriteriums „direkte Bereitstellung an den Schuldner“ ist nun entscheidend, dass die finanziellen Vermögenswerte nicht an einem aktiven Markt (im Sinne von IAS 39, AG 71) notiert sind.

Die bisherige Kategorisierung wurde auf den 1. Januar 2005 an die neue Definition angepasst. Die Anwendung dieser neuen Vorschrift ergab einen kumulierten Betrag aus Neukategorisierung auf den 1. Januar 2005 von –43 Mio €. In dieser Höhe wurde die Neubewertungsrücklage reduziert. In diesem Zusammenhang wurden die Forderungen an Kreditinstitute um –22 Mio €, die Forderungen an Kunden um 24 Mio €, die Finanzanlagen um –98 Mio € sowie die Rückstellung für latente Steuern um –53 Mio € angepasst.

c) Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Nach IFRS 3 sind seit dem Geschäftsjahr 2005 die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abzuschreiben; stattdessen ist ein jährlicher Impairmenttest durchzuführen.

Die sich durch die retrospektive Anwendung der neuen Vorschriften ergebenden Auswirkungen wurden in die „Entwicklung des Eigenkapitals“ aufgenommen. In dieser Übersicht finden sich nunmehr auch die Anteile in Fremdbesitz, die nach dem überarbeiteten IAS 1 (rev. 2003) innerhalb des Eigenkapitals – und nicht wie zuvor als gesonderte Position vor dem Eigenkapital – auszuweisen sind.

Alle Beträge werden, sofern nichts anderes ausgewiesen wurde, in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

(3) Konsolidierungskreis

In dem Konzernabschluss zum 30. September 2005 sind neben dem Mutterunternehmen Deutsche Postbank AG, Bonn, 33 Tochterunternehmen (31. Dezember 2004: 33) und 2 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2004: 2) einbezogen worden, die in der Anteilsbesitzliste (Note 32) aufgeführt sind.

Am 6. Juli 2005 wurde die Dresdner Zahlungsverkehrsservice GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG, umfirmiert in Betriebs-Center für Banken Zahlungsverkehrsservice GmbH.

Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde ab dem 1. September 2005 die VÖB-ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH, Bonn.

Zum 30. September 2005 wurde die DSL Finance N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgrund nun untergeordneter Bedeutung für den Postbank Konzern entkonsolidiert. Nach erfolgter Übertragung der noch ausstehenden Anleihen der DSL Finance auf die Postbank wird die Firma liquidiert.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist die Postbank Vermögensberatung Service GmbH, Köln, aufgrund der Verschmelzung auf die Postbank Vermögensberatung AG, Bonn. Die Verschmelzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 29. September 2005 vollzogen.

Gemäß der vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Interpretation SIC-12, nach der Zweckgesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren sind, wurden insgesamt 24 Spezialfonds (31. Dezember 2004: 25) als Special Purpose Entities in den Konzernabschluss einbezogen.

(4) Wesentliche Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Die Postbank hat am 25. Oktober 2005 einen Kaufvertrag mit den derzeitigen Hauptaktionären der BHW Holding zum Erwerb von deren Aktienpaketen in Höhe von 76,4 % unterzeichnet. Der Eigenbestand des BHW beträgt 7,8 % der Aktien. Bereits im März hatte die Postbank ein Paket von 9,2 % an BHW Holding Aktien gekauft. Damit wird die Postbank nach Vollzug des Kaufvertrags mehr als 90 % der Stimmrechte kontrollieren. Die vollkommene Freistellung von allen die AHBR (Allgemeine HypothekenBank Rheinboden AG) betreffenden Risiken ist dabei Vertragsbedingung. Der rechtliche Übergang des BHW in den Postbank Konzern ist für den 1. Januar 2006 geplant.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Zinsüberschuss

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Zins- und laufende Erträge		
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.540	2.207
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.140	1.502
Handelsgeschäften	155	172
Hedge-Ergebnis	-7	-
	3.828	3.881
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	119	59
Beteiligungen	1	1
	120	60
	3.948	3.941
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten	1.711	1.643
Verbrieften Verbindlichkeiten	548	735
Nachrangkapital	124	70
Swaps (Hedge Accounting nach IAS 39)	216	291
Handelsgeschäften	94	54
	2.693	2.793
Gesamt	1.255	1.148

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	180	167
Direkte Forderungsabschreibung	11	8
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	31	48
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4	1
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für das Kreditgeschäft	1	-
Gesamt	155	126

(7) Provisionsüberschuss

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Girogeschäft	261	242
Wertpapiergeschäft	81	61
Kredit- und Avalgeschäft	42	24
Sonstiges Provisionsgeschäft	145	106
Gesamt	529	433

(8) Handelsergebnis

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Ergebnis aus Zinsprodukten	48	61
Ergebnis aus Derivaten des Handelsbestands und des Bankbuchs	90	108
Ergebnis aus Aktien	9	1
Devisenergebnis	9	16
Provisionsergebnis Handelsbestand	-2	-
Gesamt	154	186

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	59	160
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	108	17
Impairment	-1	-
Gesamt	166	177

(10) Verwaltungsaufwand

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Personalaufwand	491	465
Andere Verwaltungsaufwendungen	905	858
Abschreibungen auf Sachanlagen	46	56
Gesamt	1.442	1.379

(11) Sonstige Erträge

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Erträge aus dem Sachanlagevermögen	25	17
Sonstige betriebliche Erträge	52	56
Gesamt	77	73

(12) Sonstige Aufwendungen

	01.01.–30.09.	
	2005 Mio €	2004 Mio €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	32	33
Übrige	35	30
Gesamt	67	63

Erläuterungen zur Bilanz**(13) Forderungen an Kreditinstitute**

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Täglich fällig	1.352	2.188
Andere Forderungen	17.436	21.632
Gesamt	18.788	23.820

(14) Forderungen an Kunden

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Private Baufinanzierungen	27.852	22.306
Forderungen an öffentliche Haushalte	9.458	11.051
Ratenkredite	1.465	1.193
Sonstige Forderungen	13.064	13.189
Gesamt	51.839	47.739

(15) Kreditvolumen

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	18.788	23.820
Forderungen an Kunden	51.839	47.739
Bürgschaften und Garantien	1.548	1.110
Gesamt	72.175	72.669

(16) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge gliedert sich dabei wie folgt auf:

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Einzelwertberichtigungen	743	627
Pauschalwertberichtigungen	40	40
Bestand Risikovorsorge	783	667
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	8	9
Gesamt	791	676

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

	2005 Mio €	2004 Mio €
Stand 1. Januar	667	597
Zugänge		
Zulasten GuV gebildete Risikovorsorge	180	167
Währungsumrechnungsdifferenzen	3	1
Abgänge		
Inanspruchnahme	36	70
Zugunsten GuV aufgelöste Risikovorsorge	31	48
Stand 30. September	783	647

(17) Handelsaktiva

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.200	6.859
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	139	82
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	3.153	2.296
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	587	458
Gesamt	12.079	9.695

(18) Finanzanlagen

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.857	40.364
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.780	3.086
Beteiligungen	15	18
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	17	15
Gesamt	48.669	43.483

(19) Sachanlagen

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Grundstücke und Gebäude	753	817
Betriebs- und Geschäftsausstattung	95	100
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3	9
Gesamt	851	926

(20) Sonstige Aktiva

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Aktive latente Steuern	476	520
Immaterielle Vermögenswerte	215	168
Rechnungsabgrenzungsposten	96	119
Forderungen an Finanzbehörden	71	81
Übrige	237	137
Gesamt	1.095	1.025

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Täglich fällig	1.330	916
Sonstige Verbindlichkeiten	18.613	15.299
Gesamt	19.943	16.215

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Spareinlagen	37.896	36.158
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	21.326	21.255
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.702	23.106
	45.028	44.361
Gesamt	82.924	80.519

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Hypothekendarlehen	102	181
Öffentliche Pfandbriefe	479	1.073
Sonstige Schuldverschreibungen	13.957	15.236
Gesamt	14.538	16.490

(24) Handelspassiva

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Negative Marktwerte der Handelsderivate	3.214	2.111
Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	694	540
Sonstige Handelsbestände (Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	39	51
Gesamt	3.947	2.702

(25) Rückstellungen

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	590	584
Steuerrückstellungen	1.154	941
Andere Rückstellungen	379	413
Gesamt	2.123	1.938

(26) Sonstige Passiva

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40	56
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	8	147
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	–	1
Sonstige Verbindlichkeiten	243	310
Rechnungsabgrenzungsposten	10	3
Gesamt	301	517

(27) Nachrangkapital

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.512	1.512
Hybride Kapitalinstrumente	1.170	783
Genussrechtskapital	378	458
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	54	55
Gesamt	3.114	2.808

Sonstige Angaben**(28) Eventual- und andere Verpflichtungen**

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Eventualverpflichtungen		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.548	1.110
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15.134	13.518
Gesamt	16.682	14.628

(29) Derivative Finanzinstrumente

Der Postbank Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Marktwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen ermittelt.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Derivate des Handelsbestands	333.761	224.044	3.740	2.754	3.908	2.651
Hedging Derivate	39.416	39.203	682	973	1.878	2.245
Gesamt	373.177	263.247	4.422	3.727	5.786	4.896

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbedingten, bedingten und unbedingten Termingeschäfte des Postbank Konzerns dargestellt.

	Nominalwerte		Fair Value			
	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €	Positive Marktwerte 30.09.2005 Mio €	Positive Marktwerte 31.12.2004 Mio €	Negative Marktwerte 30.09.2005 Mio €	Negative Marktwerte 31.12.2004 Mio €
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate	9.094	13.854	157	596	171	535
Zinsderivate	323.225	208.286	3.555	2.129	3.693	2.055
Aktien-/Indexbezogene Derivate	685	1.072	25	13	37	48
Kreditderivate	757	832	3	16	7	13
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestands	333.761	224.044	3.740	2.754	3.908	2.651
Hedging Derivate						
Fair Value Hedge	39.415	39.202	682	973	1.878	2.245
Cashflow Hedge	1	1	–	–	–	–
Gesamtbestand Hedging Derivate	39.416	39.203	682	973	1.878	2.245
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	373.177	263.247	4.422	3.727	5.786	4.896

(30) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten

	Handelsbuch	
	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Value at Risk	4,49	6,74
Minimaler Value at Risk	2,65	4,43
Maximaler Value at Risk	13,90	16,42
Value at Risk im Durchschnitt	7,05	8,69

Die Value-at-Risk-Werte des Postbank Konzerns unterstellen ein Konfidenzniveau von 99 % sowie eine Haltedauer von zehn Handelstagen.

(31) Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die ordnungsgemäße Ermittlung des haftenden Eigenkapitals und der Eigenmittel stellt die Postbank auf Konzernebene sicher. Die Eigenmittelausstattung gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung stellt sich wie folgt dar:

	30.09.2005 Mio €	31.12.2004 Mio €
Gewichtete Risikoaktiva	57.591	50.043
Marktrisikopositionen	7.838	5.938
Anrechnungspflichtige Positionen	65.429	55.981
Kernkapital	4.865	4.231
darunter: Hybride Kapitalinstrumente	1.151	635
Ergänzungskapital	1.593	1.862
Genussrechtskapital	359	359
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.236	1.247
Übrige Bestandteile	-2	256
Dritrangmittel	-	-
Anrechenbare Eigenmittel	6.458	6.093
Kernkapitalquote in %	8,4	8,5
Eigenmittelquote in %	9,9	10,9

(32) Wesentliche Konzerngesellschaften

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) Unmittelbar	Anteil (%) Mittelbar
1) Voll konsolidierte Unternehmen:		
Deutsche Postbank International S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Asset Management S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Capital Management S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	
VÖB-ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH, Bonn	75,0	
DSL Holding AG i.A., Bonn	100,0	
Deutsche Postbank Financial Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH, Munsbach, Luxemburg		90,0
DPBI Immobilien KGaA, Munsbach, Luxemburg	10,0	0,1
Postbank Leasing GmbH, Bonn	100,0	
PB (USA) Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
PB Capital Corp., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Realty Corp., New York, USA		94,7
PB Finance (Delaware) Inc., Wilmington, Delaware, USA		100,0
PB Factoring GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Vermögensberatung AG, Bonn	100,0	
PB Firmenkunden AG, Bonn	100,0	
Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken Frankfurt am Main GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Betriebs-Center für Banken Berlin GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Betriebs-Center für Banken Zahlungsverkehrsservice GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Betriebs-Center für Banken Payments AG, Frankfurt am Main		100,0
Deutsche Postbank Funding LLC I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding LLC III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust I, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust II, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Deutsche Postbank Funding Trust III, Wilmington, Delaware, USA	100,0	
2) Quotal konsolidierte Unternehmen:		
PB Lebensversicherung AG, Hilden	50,0	
PB Versicherung AG, Hilden	50,0	

(33) Namen der Organmitglieder**Vorstand**

Mitglieder des Vorstands sind:
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Bonn (Vorsitzender)
Dirk Berensmann, Unkel
Stefan Jütte, Bonn
Dr. Wolfgang Klein, Bonn
Loukas Rizos, Bonn
Lothar Rogg, Bonn
Ralf Stemmer, Königswinter

Der Aufsichtsrat der Deutschen Postbank AG setzt sich wie folgt zusammen:

1. Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner	
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn (Vorsitzender)	
Jörg Asmussen, Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen, Berlin	seit 19. Mai 2005
Wilfried Boysen, Hamburg	
Dr. Edgar Ernst, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn	
Dr. Peter Hoch, München	
Prof. Dr. Ralf Krüger, Unternehmensberater, Professor FH Wiesbaden, Kronberg	
Dr. Hans-Dieter Petram, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG, Bonn	
Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin	seit 16. Februar 2005
Dr. Klaus Schleder, ehem. stv. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG, Köln	
Elmo von Schorlemer, Rechtsanwalt, Aachen	
Dr. Manfred Schüler, Staatssekretär a. D., Wachtberg	bis 19. Mai 2005

2. Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer	
Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender)	
Marietta Auer, Abteilungsleiterin Deutsche Postbank AG, Zentrale, Bonn	
Rosemarie Bolte, Fachbereichsleiterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Stuttgart	
Annette Harms, Mitglied des Betriebsrats Postbank Hamburg, Hamburg	
Ralf Höhmann, Mitglied des Betriebsrats Postbank Stuttgart, Stuttgart	
Elmar Kallfelz, Mitglied des Konzernbetriebsrats Deutsche Post AG, Bonn	
Harald Kuhlow, Sachverständiger beim Betriebsrat Deutsche Postbank AG, Bonn	
Sabine Schwarz, Vorsitzende des Betriebsrats Postbank Berlin, Berlin	
Gerd Tausendfreund, Gewerkschaftssekretär Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Frankfurt	seit 15. August 2005
Christine Weiler, Vorsitzende des Betriebsrats Postbank München, München	
Christel Zobeley, Gewerkschaftsfunktionärin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Berlin	bis 15. August 2005

Bonn, 9. November 2005
Deutsche Postbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann



Dirk Berensmann



Loukas Rizos



Stefan Jütte



Lothar Rogg



Dr. Wolfgang Klein



Ralf Stemmer

Finanzkalender

Geschäftsjahr 2005

9. November 2005 Zwischenbericht zum 3. Quartal, Analystentelefonkonferenz

Geschäftsjahr 2006

13. März 2006 Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2005

11. Mai 2006 Hauptversammlung

15. Mai 2006 Zwischenbericht zum 1. Quartal 2006

28. Juli 2006 Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2006

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Postbank AG
Zentrale
Investor Relations

Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn

Postfach 40 00
53105 Bonn

Telefon: (02 28) 9 20-0

Investor Relations

Telefon: (02 28) 9 20-1 80 01
Hotline: 0180 30 40 777
E-Mail: ir@postbank.de

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

Postbank
Investor Relations

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Postbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Zwischenberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Zwischenberichts Gültigkeit haben. Die Deutsche Postbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

